

PITRA, PUTRA AUR DHARAMYUDDHA

Father, Son and Holy War
Vater, Sohn und Heiliger Krieg

Land	Indien 1994
Regie, Buch, Kamera, Schnitt, Produzent	Anand Patwardhan
Ton	Pervez Merwanji, Sanjiv Shah, Narinder Singh, Dilip Subramanjam, Simantini Dhuru, Paromita Johra
Musik	Vinay Mahajan, Nav Nirman
Format Länge Sprache	16 mm, 1:1.37, Farbe 120 Minuten hindi, englisch
Uraufführung	8. September 1994, Internationales Filmfestival, Toronto
Weltrechte	Jane Balfour Films Burghley House 35 Fortess Rd. GB - London NW5 1AD Tel.: (44-71) 267 5392 Fax: (44-71) 267 4241

Der Film besteht aus zwei je sechzig Minuten langen Teilen:
1) Trial by Fire; 2) Hero Pharmacy

Inhalt

PITRA, PUTRA AUR DHARAMYUDDHA sollte ein Film über die Ausschreitungen zwischen den einzelnen Bevölkerungsgruppen in Indien werden. In den sieben Jahren bis zur Fertigstellung dieses Films wurde die Verbindung, die zwischen Religion, Gewalt und männlicher Identität besteht, immer offensichtlicher.

In Ländern wie Indien hat eine wiederaufflammende Religiosität das Vakuum gefüllt, das nach dem Ende der sozialistischen Ideale entstand. Es hat keine internationale Vereinigung der Arbeiter gegeben und heutzutage sind sogar die Gewerkschaften Opfer kommunaler Politik. Minoritäten werden für jede Katastrophe verantwortlich gemacht. Anand Patwardhans Film untersucht, ob der Grund für die Gewalt gegen 'die Anderen' nicht vielleicht in der Unsicherheit der Männer liegt, die wiederum ein unvermeidliches Resultat der Konstruktion des Begriffs der 'Männlichkeit' ist.

1. Teil: Der Titel des ersten Teils, 'Trial by fire', bezieht sich auf den Feuerritus, mit dem der hinduistische Gott-König Lord Rama die Treue seiner Frau Sita testen wollte. Natürlich bezieht sich der Titel auch auf die Ausschreitungen in einigen Gemeinden, die Indien ausgelagert haben. 1987: 'Sati', d.h. Roop Kanwars rituelle Verbrennung auf dem Scheiterhaufen gemeinsam mit ihrem kurz zuvor verstorbenen Ehemann; Unruhen in den Gemeinden von Ahmedabad; die 'reinigenden' Feuerriten der Oberklasse und die Feuersbrünste, die

1993 in Bombay tobten nach dem Abbruch der Babri Moschee in Ayodhya - allen diesen Vorfällen stand nur eine kleine Gruppe von 'Feuerwehmännern' gegenüber: eine Arbeiterin aus Rajasthan z.B., die sich weigerte, 'Sati' stillschweigend zu akzeptieren, bzw. sogar zu glorifizieren; ein reformierter Hindu, der eine Anti-Sati-Demonstration organisierte und eine muslimische Frau, die für die Rechte der muslimischen Frauen eintrat.

2. Teil: 'Hero Pharmacy' beschreibt die Konstruktion des Begriffs der 'Männlichkeit' im Kontext der religiösen Unruhen. Die Mehrheit der hinduistischen Bevölkerung ist mit Geschichten von plündernden muslimischen Eindringlingen aufgewachsen, die Frauen vergewaltigen, Tempel zerstören und Hindus zwingen, zum muslimischen Glauben überzutreten. Heute will ein Teil der Hindus Rache für Verbrechen, die vor Hunderten von Jahren begangen wurden. Sie lehnen Gewaltlosigkeit als ein Zeichen der Impotenz ab und legen Wert darauf, 'wahre Männer' zu sein. Unter den veränderten Vorzeichen ist die muslimische Minderheit, gegen alle Befürchtungen eines Genozids, nicht dazu bereit, die Waffen ruhen zu lassen. Auch sie lassen sich vom Zwang leiten, 'wahre Männer' sein zu wollen. Das Ergebnis ist das Blutbad.

Anand Patwardhan

Über den Film

Der verstörende, intensive und auf Konfrontation gehende Dokumentarfilm FATHER, SON AND HOLY WAR setzt einen Meilenstein. Anand Patwardhan geht es nicht nur um die Gewalt zwischen den Volksgruppen, die in Indien seit der Unabhängigkeit wütet, sondern er fragt auch nach den Hintergründen für diesen Fanatismus und das Blutvergießen. Durch seine Untersuchungen der nur allzu vertrauten Auswüchse des modernen Faschismus - zum Teil handelt es sich um erschütterndes, explosives, 'gestohlenen' Filmmaterial - führt er uns die Grundlagen von Haß und Religion vor Augen.

Patwardhan hat sich sieben Jahre lang mit diesem Projekt beschäftigt. Das Material stammt zum Teil aus seinen beiden letzten Langzeitstudien, aber auch aus der Zeit vor und zwischen diesen beiden Filmen. Er ist kein Fremder auf diesem Gebiet. *In Memory of Friends*, ein Film über die Spannung zwischen Sikhs und Hindus nach der Ermordung von Indira Gandhi, war ein Film voller Hoffnung. *In the Name of God*, eine Anklage gegen den aufkommenden hinduistischen Fundamentalismus, war ein Film voller Wut.

FATHER, SON AND THE HOLY WAR ist eine Mischung aus beidem. Der erste Teil bezieht sich auf das Feuer - die 'reinigenden' Rituale, Aufstände, die Verbrennung von Ehefrauen - Vorkommnisse, die das gegenwärtige politische und soziale Bewußtsein in Indien beschäftigen. Die wütenden Bilder - wie z. B. die Aufnahmen in einem Krematorium, welches das 'Sati'-Ritual erlaubt, und die verkohlten Leiber nach den kürzlichen Aufständen in Bombay - sind schwer anzusehen, aber Patwardhan setzt seine 'Feuerwehmänner' dagegen: Menschen, die sich dafür einsetzen, der Frauenfeindlichkeit und den bigotten Praktiken in ihrer Gemeinde ein Ende zu setzen. 'Hero Pharmacy', der zweite Teil, stellt die Frage, woher diese systematische Gewalt kommt. Patwardhan stellt seine allum-

fassende Vision des indischen Machismo vor, in dessen Kern die oft wiederholten Legenden von plündernden Hindu-Kämpfern und Mughal-Prinzen, die unbestraft vergewaltigen und brandschatzen. Er untermauert seine Theorien anhand von Interviews mit einer ganzen Reihe von jungen Leuten und indem er die Teile der westlichen Kultur untersucht, die in Indien Fuß gefaßt haben.

In diesen kontemplativeren, beinahe philosophischen Momenten diagnostiziert der Regisseur die anhaltenden Mißstände im Lande - und enthüllt eine neue Seite des Faschismus, die politischen Bewegungen in unserer Umgebung erschreckend ähnelt.

Noah Cowan, in: Katalog des Filmfestivals Toronto, 1994

Biofilmographie

Anand Patwardhan wurde am 18. Februar 1950 in Bombay geboren. Er hat zwei Abschlüsse in englischer Literatur und Soziologie und einen Abschluß in Kommunikationswissenschaften. Während seines Studiums in verschiedenen Teilen der Welt begann er Dokumentarfilme über sozialpolitische Themen zu drehen. Nach seiner Rückkehr nach Indien arbeitete er an einem wissenschaftlichen Unterrichtsprogramm im Rahmen eines Entwicklungsprojekts in Madhya Pradesh, das später von der Regierung übernommen und im gesamten Land eingesetzt wurde. Außerdem setzte er seine freiwillige Arbeit in Bürgerrechtsbewegungen fort. Seine Verbindungen zur People's Union for Civil Liberties waren Grundlage seines Dokumentarfilms *Bombay - Our City* (1985). Seine Filme werden als Teil der Bürgerbewegungen zum Schutze der Menschenrechte und des Säkularismus und gegen Ungerechtigkeiten im bestehenden System angesehen. Er wird von Bürgerrechtsbewegungen, Gewerkschaften, Frauengruppen, Slumbewohnern und studentischen Vereinigungen unterstützt und baut so alternative Möglichkeiten für Filmvorführungen und Diskussionsforen auf.

Filme:

- 1971 *Business As Usual*
- 1974 *One Day After Harvest*
- 1975 *Waves of Revolution*
- 1978 *Prisoners of Conscience* (Forum 1979)
- 1981 *Utthan da Vela* (A Time to Rise)
- 1985 *Hamara Shaher* (Bombay - Our City; Forum 1985)
- 1990 *Una Mitran de Yaad Pyaari* (In Memory of Friends)
- 1992 *Raam ke Naam* (In the Name of God)
- 1994 PITRA, PUTRA AUR DHARAMYUDDHA (Father, Son and Holy War)